



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Praktische Anleitung zur Behandlung des Lesebuches für die Oberklassen der Volksschule

Leineweber, Heinrich

Paderborn, 1880

106. Das Samenkorn, von Fr. A. Krummacher

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63856)

4. Charakter der beiden Personen.

1. Der Invalide. — Zeige, daß er ruhig und gelassen war! Desgleichen, daß er gesprächig und redselig war! Beweise, daß er bescheiden und uneigennützig war! Inwiefern bethätigt er hochherzigen und edelmütigen Sinn? Welche Dienste leistete er seinem Hauptmann? Zeige, daß er das Andenken an seinen Hauptmann ehrte!

2. Der junge Edelmann. — Zeige, daß er eine gewisse Freundlichkeit besaß! Daß er ungestüm und rasch zu Werke ging! Daß er seinen Ahnen ehrte und liebte!

5. Das Lesen und der freie Vortrag des Stückes.

Damit der Inhalt des Gedichtes leichter erfaßt und von den Kindern mit Verständnis dargestellt werde, empfiehlt es sich, daß zwei Knaben sich in den Vortrag teilen, so daß der eine die Rolle des alten Invaliden, der andere die des jungen Walter übernimmt. Es ist das einfachste Mittel, Klarheit in die Situation zu bringen.

6. Schriftliche Übungen.

Die Charaktereigenschaften des alten Invaliden.

104. Sprichwörter.

Vergleiche Nr. 32.

105. Rätsel.

Auflösung.

1. Die Laterne. 2. Das Eichhörnchen. 3. Verstand. 4. Die Wage. 5. Der Besen. 6. Emmaus. 7. Der Schneeball. 8. Das Bett. 9. Der Stock. 10. Der Siebmacher. — (Vergleiche Nr. 11 und Nr. 85.)

106. Das Samenkorn.

Friedrich Adolf Krummacher.

1. Kurze Angabe des Inhaltes.

In einem Dorfe brach Feuer aus. Von zwei Wanderern, die eben dort eingekehrt waren, eilte der eine sogleich hin, um zu helfen, obwohl der andere ihn zurückzuhalten suchte. Der Edle rettete zwei Kinder aus den Flammen, und erklärte auf die Frage des erstaunten Gefährten, wer ihn solch kühnes Wagstück zu unternehmen geheißsen, daß Gott es gewesen sei.

2. Gliederung der Erzählung.

1. Ausbruch der Feuersbrunst.
2. Bereitwilligkeit des einen Wanderers zu helfen.
3. Abhaltung durch den zweiten Wanderer.

4. Not einer Mutter.
5. Rettung der Kinder.
6. Frage des teilnahmslosen Gefährten.
7. Erklärung des hilfereichenden Fremdlings.

3. Grundgedanke der Erzählung.

Die aufopfernde Nächstenliebe ist eine Saat, die reiche Früchte trägt. — Wer im Dienste der Nächstenliebe untergeht, wird droben verherrlicht auferstehen. — „Wohlthaten, still und rein gegeben, sind Tote, die im Grabe leben, sind Blumen, die im Sturm bestehn, sind Sternlein, die nicht untergehn.“ (Claudius.)

107. Die Glieder des Leibes.

Joachim Heinrich Campe.

1. Vorbereitung.

Die geschichtliche Einleitung, welche Campe dieser Fabel voranschickt, ist in manchen Lesebüchern weggelassen, und es liegt alsdann kein dringender Grund vor, der Behandlung der Fabel eine historische Erörterung über ihre Entstehung vorangehen zu lassen. Empfehlenswert ist es immerhin, und lassen wir deshalb die nötigen Angaben in Kürze folgen. — Die Fabel von den Gliedern des Leibes ist uralt; wir haben sie von den alten Römern überkommen. Die Bevölkerung Roms bestand aus zwei Klassen, den Patriziern und den Plebejern. Die Patrizier waren die Vornehmen der Stadt; sie besaßen große Reichtümer und hatten alle Macht und Gewalt in Händen; alle einträglichen Ämter und Stellen verwalteten sie. Die Plebejer bildeten die große Masse des Volkes; sie waren die Besitzlosen, wurden aber gleichwohl hoch besteuert und von den Vornehmen hart bedrückt; zu keinem Amte wurden sie zugelassen, Kriegsdienste dagegen mußten sie leisten; ihr Los war ein trauriges. Sie forderten wiederholt Erleichterung der Lasten; aber die Patrizier hatten kein Ohr für ihre Klagen, bis die Not sie dazu zwang, den berechtigten Forderungen der Plebejer nachzugeben. Es entstand nämlich ein Krieg mit den Volkstern; da brauchte man die Plebejer und versprach Abhilfe des drückenden Zustandes; aber nach der siegreichen Beendigung des Krieges wurde dieselbe dennoch nicht gewährt. Deshalb zogen die noch unter den Waffen stehenden Plebejer auf den heil. Berg, in der Absicht, aus dem römischen Staate auszuscheiden. Jetzt gerieten die Patrizier in Angst; denn sie bedurften zu ihrer Kriegsführung der Plebejer ganz dringend. Sie schickten Abgesandte hin, damit das Volk wieder in die Stadt zurückkehre. Unter den Gesandten war auch Menenius Agrippa, ein erprobter Freund des Volkes; er erzählte den Aufgebrachten eine bedeutsame Fabel. Das Volk verstand die Lehre: Nur Eintracht macht stark! — schloß Frieden mit den Patriziern und zog wieder nach Rom. M. Agrippa er-